

wo im vers προσέφη Πάτροκλος ἰππεύς, wegen kürze von es unzulässig gewesen wäre, auch ist schön, dasz der todwunde held zu seinen letzten worten gleichsam sich erhebt. Il. 15, 246 steht aber zulässiges προσέφη. den zahllosen mit κρείων Ἀγαμέμνων schliessenden versen geht doch nur προσέφη, μετέφη voraus, niemals προσέφης, μετέφης, der dichter mag ihn nicht zu vertraulich behandeln.

Dagegen kehrt in der Odyssee die berühmte zeile

τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη, Εὐμαιε συβῶτα

mindestens vierzehnmal wieder, und obenhin sagt sie nichts anders als was

τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα συβῶτης ὄρχαμος ἀνδρῶν, oder

τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσεφώνεε διος ὑφορβός.

in der ganzen Aeneis weisz ich gar nichts was entspräche, von Voss liesz sich erwarten, dasz er diese art und weise in seiner Luise nachbildete, doch versteht er auch damit hauszuhalten, denn nur fünfmal (1, 38. 241. 586. 3, 609. 898) wiederholt sich der vers

drauf antwortetest du, ehrwürdiger pfarrer von Grünau,

zweimal heizts mit geringer abänderung

thränend begannst du anitzt, ehrwürdiger pfarrer von Grünau. 2, 120;

jetzo redetest du, ehrwürdiger pfarrer von Grünau. 3, 42,

und der eindruck dieser wendungen ist unverwerflich. Göthe sagt im Her-

mann 40, 303 noch zurückhaltender ein einzimal:

aber du zauderdest noch vorsichtiger nachbar und sagtest.

Auszer dieser anrede einzelner personen, die hier gleichsam aufgefordert werden sich laut vernehmen zu lassen, erfolgt sie aber auch bei andern anlässen. Il. 4, 127:

οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάλιστα λελάδοντο

ἀθάνατοι. gleich darauf v. 146.

τοῖοί τοι, Μενέλαε, μίανθην αἵματι μηροῖ

εὐφύεες κνήμαι τε ἰδὲ σφυρὰ κάλ' ὑπένεργεν.

und 17, 702 ist Menelaos nochmals der angeredete:

οὐδ' ἄρα σοί, Μενέλαε διστρεφές, ἦδελε θυμός

τειρομένοις ἐτάροισιν ἀμυνόμεν.

in dieser art wird von Wieland im Oberon 5, 1 gesetzt

auch dich, o Rezia, floh auf deinen weichen schwanen
der süsze schlaf,

aber schöner noch redet Wolfram seinen helden an 742, 27

Nölting 4. 21. 22

n so liebe diu den in dir trohten
das si hiezzen dei diu. genais 26, 21
aus f. 2, 26. 30.
ad li die facob, die leid dir tet de tot. 7, 8
und f. 2, 31, 31.

folgsamer noch war dein zarffilleader
artlit, o jungfrau. a. l. h. 31.

denn du bräutigam. sag in die sacht
lebenden ton, o schule, die begünstigung
deiner gesanger. Luise 3, 22.

und mit blosszem vocativ, ohne w.
vnu: wenn es im frauen dem haas

dir ghil, mildredender spen 3, 22;

wo du, redlicher greis, mich schwebete
täume da schidung. 2, 4.

40, 303

ebendas. doch du läbeltest drauf,
verständnis pfarrer, und sagtest;

40, 313: aber du sagtest inder, ehr-
würdiger nitter, in Oftermann

elone stelle von Komatas
bei Theoc. 7, 82 - 87.

v. 146 hat auch Sprang 67a
also dir, Menelae gut,
waren gefeßelt mit totan blut
die wader u. die schenkel beiz.

nur von deinem augenher
o Hion, nu von weithem buseu flicht,
o Rezia, der schlaf. Ob. 6, 11

und dich, o Rezia, in nächter ohne schwanen
belauert dein engel oft, wenn du im stillen sanst. 9, 25. 8, 55. // Professor, de beseltes ken fräns gholt. Corradi 80.

was der von Stagyre geliebte
Plato, was du hast erdall,
das ist alles nach eul blichen. Fleming 412; vgl.
und das soll uns lieber sein
als, Madril, dein bester sein. 422.

der dich, o Amurath, zwoncke zeichen lehnte. Opitz d. 1625 2, 67.
nun braud ich dich, eheliche Lerner! Lessing 1, 582.

was da doch die kunst, media, heft bederwa. Lammert. p. 105, 160.
Opitz: ich empfing die fast ein grave. Cupido, wenn du Kunst. 105, 160.
dass ich Plato, für mich für
bin gesessen über dir.

vgl. Nölting's prog. p. 21

laut nur betetest du e. p. f. v. G.
weniger. Luise a. l. h. 156

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 212